



universität
wien

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Re-Spatializing Spain Spanische Zeitgeschichte global und transnational

Workshop, 19. – 21. September 2019
Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien



Donnerstag, 19. September 2019

15:30–17:15 Uhr

Begrüßung durch die Organisatorinnen
Linda Erker und Katharina Seibert

Standortbestimmungen

Till Kössler

Historische Spanienforschung im deutschsprachigen Raum

Claudia Kraft

Verortung einer Semiperipherie.
Spanien als Teil einer transnationalen Zeitgeschichtsforschung

17:15– 17:30 Uhr, Pause

17:30– 19:00 Uhr

Von der huerta auf den Tisch: Re-Spatializing Produktionsprozesse seit der Transición

Alexander Behr

Alle Räder stehen still ...? Ausbeutung und Widerstand im industriellen
Gemüsebau in Südspanien und die Herausforderung transnationaler
gewerkschaftlicher Organisation und Solidarität

Andreas Jünger

Lebenswege, Konsumgewohnheiten und Europäisierung – transnationale
Verflechtungen des andalusischen Öko-Sektors

Moderation: Claudia Kraft

Freitag, 20. September 2019

09:30– 10:45 Uhr, Morning Keynote

Xosé M. Núñez Seixas

Die „Weltgeschichte Spaniens“ im Kontext der südeuropäischen
Mode der Weltgeschichten: Was ist neu daran?

10:45– 11:00 Uhr, Pause

11:00–13:00 Uhr

Mikrogeschichte(n) von Ideologie am Prüfstand

Jannis Girgsdies

Unter Bräutigamen des Todes? Eine Sozial- und Alltagsgeschichte der spanischen Fremdenlegion, 1920–1939

Katharina Seibert

Kommunistische Ideale und medizinischer Ethos. Polit-Kommissare im Sanitätsdienst an der Nordfront des spanischen Bürgerkriegs

Andrea Acle-Kreysing

Spanien als antifaschistisches Symbol in den 1930er und 1940er Jahren. Perspektiven aus Deutschland und Mexiko

Moderation: Xosé M. Núñez Seixas

13:00–15:00 Uhr, Mittagspause

15:00–16:30 Uhr

Durchbruch der Demokratie. Oppositionsgeschichte schreiben

Anna Delius

Links, katholisch, engagiert. Demokratische Oppositionen und ihr Einsatz für Arbeitsrechte* im spätfranquistischen Spanien und in der Volksrepublik Polen in den 1960er und 1970er Jahren

Florian Musil

Ein demokratischerer Blick auf die spanische Demokratisierung

Moderation: Kathrin Raminger

16:30–17:00 Uhr, Pause

17:00–18:30 Uhr

Wieviel Europa steckt in Spaniens Erinnerungspraxis?

Leopoldo Domínguez

Topographien der Abwesenheit. Spaniens Massengräber und Memory Boom im europäischen und globalen Kontext

Toni Morant i Ariño

Straßen(namen) einer Demokratie? Spaniens Aufarbeitung der Franco-Diktatur am Beispiel ihrer symbolischen Überreste im öffentlichen Raum

Moderation: Linda Erker

18:30 Uhr, Fingerfood und Wein

Samstag, 21. September 2019

10:00–12:00 Uhr

Imagewechsel durch Modernisierung? Spanien auf der Suche nach einem Platz in der europäischen Familie

Anna Catharina Hofmann

Das Ende des Sonderwegs. Vergleichende Perspektiven auf den Segundo Franquismo (1950er bis 1970er Jahre)

José Luis Aguilar López-Barajas

Der Westen am Horizont? Die Konzeption von Freizeit und Tourismus im zweiten Franquismus, 1959–1975

Julian Rieck

Die spanische Nation mit dem Ball konstruieren? Nation-Building und alternative Außenpolitik mit dem Fußball während der Franco-Diktatur

Moderation: Till Kössler

12:00–12:20 Uhr, Pause

12:20–14:00 Uhr

Diskussion und Zusammenfassung
Linda Erker und Katharina Seibert

In der Auseinandersetzung mit Spaniens historischen Entwicklungen des 20. Jahrhunderts stellten die Pyrenäen mehr als nur eine natürliche Grenze zwischen der Iberischen Halbinsel und dem restlichen Kontinent dar. Die Zeitgeschichtsforschung deutete Spaniens Rolle im vergangenen Jahrhundert viel zu oft als räumlich isolierten Sonderfall – passend zur exponierten Lage im Südwesten des Kontinents. Die Gebirgskette wurde zum Symbol, an ihr endete die allgemeine Geschichte Europas. Das zeigt sich beispielsweise auch an der deutschsprachigen Geschichtsschreibung zum Spanischen Bürgerkrieg, zu Francos Diktatur und zum Systemübergang, der *Transición*, in den 1970er und 1980er Jahren. Das Land wurde zwar zum globalen Westen gezählt, war aber weder Teil des politischen Zentrums noch in den Entstehungsprozess der Europäischen Gemeinschaft involviert. Schließlich wirft noch ein weiteres räumlich-politisches Spezifikum der Iberischen Halbinsel seinen Schatten auf die Zeitgeschichtsforschung: Als ehemaliges koloniales Zentrum war sie ein wichtiges Tor zur „Neuen Welt“, was sich auf wissenschaftlicher Ebene wiederum darin niederschlägt, dass sie häufig in die Nähe zur Lateinamerikanistik positioniert wird. Der Fokus wird so erneut von Europa abgewendet und Spanien in gewisser Weise als Semiperipherie konstruiert.

Im Workshop „Re-Spatializing Spain“ werden diese Einordnungen und Verortungen Spaniens und seiner Zeitgeschichte hinterfragt und die Ansätze kritisch diskutiert, die den Topos des spanischen „Sonderwegs“ reproduzieren. Die Beiträge der Referent*innen nehmen das Verhältnis zwischen Spanien und der europäischen Geschichte unter die Lupe, gehen transferhistorischen Fragestellungen nach oder zeigen mit mikrogeschichtlichen Fallstudien, dass die konsequente Einbettung spanischer Zeitgeschichte in einen europäischen Untersuchungsrahmen innovative Perspektiven eröffnet, von denen sowohl die hispanistische als auch gesamteuropäische Zeitgeschichtsforschung profitieren können.

Teilnehmer*innen

Andrea Acle-Kreysing, Universität Leipzig

José Luis Aguilar López-Barajas, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Alexander Behr, Universität Wien

Anna Delius, Freie Universität Berlin

Leopoldo Domínguez, Universidad de Sevilla

Linda Erker, Universität Wien

Jannis Girgsdies, Humboldt-Universität zu Berlin

Anna Catharina Hofmann, Berlin

Andreas Jünger, Ludwig-Maximilians-Universität München

Till Kössler, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Claudia Kraft, Universität Wien

Toni Morant i Ariño, Universitat de València

Florian Musil, Universität Kassel

Xosé M. Núñez Seixas, Universidad de Santiago de Compostela

Kathrin Raminger, Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Julian Rieck, Humboldt-Universität zu Berlin

Katharina Seibert, Universität Leipzig/Universität Wien

Konzeption und Organisation

Linda Erker (Universität Wien)

Katharina Seibert (Universität Leipzig/Universität Wien)

Kontakt und Veranstaltungsort

Institut für Zeitgeschichte

Uni Wien Campus (Seminarraum 1)

Spitalgasse 2, Hof 1

1090 Wien

respatializingspain.zeitgeschichte@univie.ac.at
www.univie.ac.at/zeitgeschichte/19-21-9-re-spatializing-spain

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos.

Um Voranmeldung wird gebeten.

Gefördert durch die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Wien sowie durch den Forschungsschwerpunkt „Historisch-Kulturwissenschaftliche Europawissenschaften“ an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.